



Spannender Blick ins Innenleben: Sammler Claus Sändig (l.) erklärt Lutz-Rüdiger Bormann die Funktionsweise eines alten hölzernen Push-buttonapparates. Das Stück stammt aus dem Jahr 1906. FOTO: BECKHARD KUNDEL

Klingelnde Zeitgeschichte

Von hölzernen Wandapparaten und einem schwarzen Ost-Telefon

VON ANDREAS GÖTTE

■ Paderborn. Wenn Gäste sich früher in der Kneipe ein Taxi rufen wollten, brachte der Wirt einen so genannten Tischmünzner. Beim Anblick des einfachen Münzfernsprechers während der Sammlerbörse der Sammler- und Interessengemeinschaft für das historische Fernmeldewesen im Hotel Stadthaus gerät Thomas Prelovsek ins Schwärmen.

Der Apparat ist noch voll funktionsfähig. Ich muss dafür nur ein Zehn-Pfennig-Stück einwerfen“, sagt der Trainer für Kommunikationstechnik. Der Wahl-Paderborner hatte am Sonntag zum ersten Mal ein Treffen seines über 250 Mitglieder zählenden Vereins in Paderborn organisiert.

Rund 35 Sammler alter Telegrafentelefone und Fernschreiber – zumeist aus Ostwestfalen-Lippe – schauten sich um, führten so manches interessante Ge-

■ Der Verein Sammler- und Interessengemeinschaft für das historische Fernmeldewesen wurde im Jahr 1992 von mehreren Sammlern gegründet. Mittlerweile gehören ihm über 250 Mitglieder an. Einige von ihnen kommen sogar aus Österreich, Frankreich, der Schweiz, den Niederlanden und Südafrika. Neben Sammler- und Tauschtreffen wie jetzt in Paderborn werden speziell ausgerichtete Museumsführungen,

spräch, erwarben Bauteile oder tauschten ihre alten Schätze untereinander aus.

Fast alle Sammler vereint ihre frühere Tätigkeit. Sie waren überwiegend in der Telekommunikationsbranche tätig. Organisator Thomas Prelovsek musste sich als gelernter Fernmeldetechniker erst gehörig auf die moderne Technik umstellen. „Die

Wer alte Telefone sammelt

Firmenbesuche und eigene Ausstellungen angeboten. Die Sammler- und Interessengemeinschaft hat in Zusammenarbeit mit der Museumsstiftung für Post und Kommunikation auch zwei Bücher herausgebracht. Das nächste Sammlertreffen findet am 26. und 27. September im thüringischen Meiningen statt. Weitere Informationen gibt es unter Tel. (0 61 72) 30 11 30. www.sig-telefon.de (ag)

frühere Technik war ein Höhepunkt deutscher Ingenieurkunst“, meint der 49-Jährige. Neben Telefonen sammelt er deshalb auch Literatur und technische Beschreibungen.

Weil so viele alte Geräte gar nicht mehr auf dem Markt sind, steigt der Wert so mancher Exemplare. So können alte Holzgeräte heute zwischen 500 und

600 Euro kosten. „Während die Apparate heute alle freierkäuflich sind, wurden die Altgeräte damals noch von der Post eingezogen“, erklärt Claus Sändig.

Besonders stolz ist der Berliner auf seinen hölzernen Push-buttonapparat. „Der ist aus dem Jahr 1906. Sein elektrisches Prinzip gibt es heute noch.“ Zu seinen Errungenschaften gehört auch das erste DDR-Telefon. Der schwarze Apparat wurde um 1946 von der Firma Heligen in Bad Blankenburg im Harz gebaut.

Die Altersstruktur des Vereins ist ganz unterschiedlich. Die Liebe zur Technik ist es, die alle vereint.

„Wir haben fast alle mal die alte Technik gelernt, die es so heute nicht mehr gibt. Das möchten wir der Nachwelt erhalten“, sagt Prelovsek, der aus Recklinghausen stammt und längst in Paderborn ein neues Zuhause gefunden hat – vielleicht auch dank seiner vielen alten Telefone.